

Das Bundesamt für Kultur (BAK) vergibt zum zwölften Mal den Grand Prix Musik und zeichnet sieben Musikschaefende mit den Schweizer Musikpreisen aus. Drei Spezialpreise Musik gehen an herausragende Kulturvereine und Kulturschaefende für ihren Beitrag zur Schweizer Musikszene.

S	M	25
ei	p	
wei	Mus	2
chweize	Musik	2
Schweizer	<i>Musikpreise</i>	02
wei	Musik	2025
ei	usi	02
i	s	0
c	preise	5
w	preis	
chwei	Mus	2
hwei	pre	5
S	us	0
w	pr	
	s	5
	p	
	e	25
	se	

Die Schweizer Musikpreise stehen auch dieses Jahr wieder für hohe Qualität und Innovationskraft. Die Eidgenössische Jury für Musik hat eine breite Auswahl getroffen, welche die Bandbreite des Schweizer Musikschaftens in all seinen musikalischen Ausprägungen abbildet.

Die Preistragenden 2025 leisten einen bedeutenden Beitrag zur Schweizer Musiklandschaft und weit darüber hinaus. Sie verbinden traditionelle und moderne Elemente, überschreiten Genre-grenzen und schaffen dadurch neue künstlerische Ausdrucksformen. Das Spektrum reicht von experimenteller Musik und transdisziplinären Performances über den ideenreichen Umgang mit aktueller Musik, die akribische Beschäftigung mit elektroakustischen Improvisationen bis hin zu dekolonisierenden Kurationspraktiken.

Der Schweizer Grand Prix Musik, die sieben Schweizer Musikpreise und die drei Spezialpreise Musik sind ein Instrument, um die herausragende Arbeit der Preistragenden zu würdigen, sie sichtbar zu machen und ihnen zugleich ökonomische Freiräume zu ermöglichen, die sie für ihr weiteres Schaffen nutzen werden. Die diesjährige Wahl zeigt, dass in allen Landesteilen Musik- und Kulturschaffende mit einer Ausstrahlung von landesweiter und internationaler Bedeutung aktiv sind.

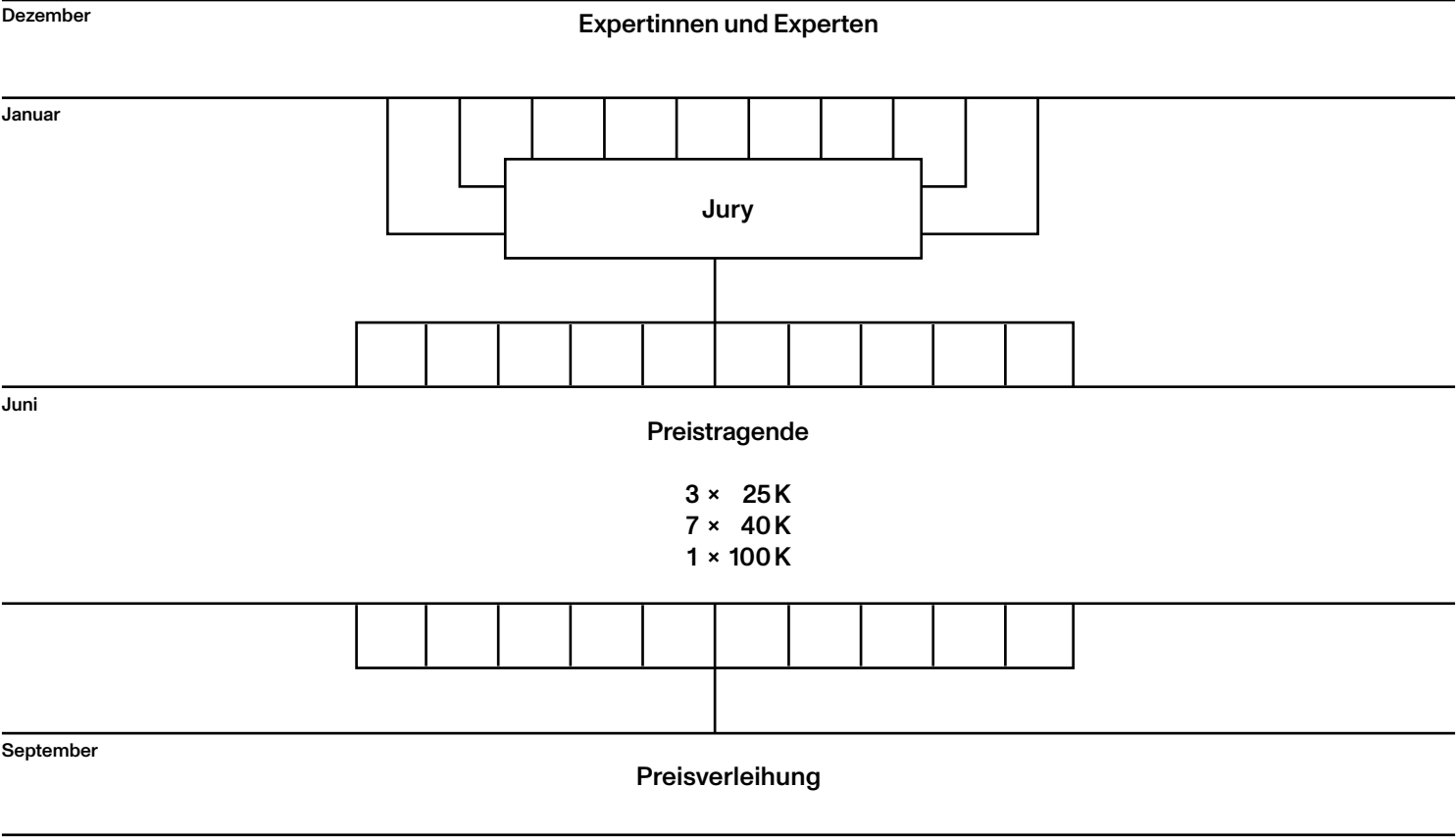
Johannes Rühl,  
Jurypräsident

Auswahlverfahren

Schweizer Musikpreise

Die Schweizer Musikpreise zeichnen das herausragende und innovative Schweizer Musikschaffen aus und tragen zu dessen Sichtbarkeit bei. Jedes Jahr mandatiert das Bundesamt für Kultur rund zehn Expertinnen und Experten aus dem Bereich Musik. Aus allen Regionen und Musikgenres ernennen sie bis zu 100 Kandidatinnen und Kandidaten für die Schweizer Musikpreise.

Im Frühjahr kürt die siebenköpfige Eidgenössische Jury für Musik aus den Vorschlägen elf Preistragende. Zu den Kriterien zählen unter anderem die exzellente Qualität des musikalischen Schaffens, Innovation als Fähigkeit, sich infrage zu stellen und stets neu zu erfinden und die nationale und internationale Ausstrahlung der Musikschaftenden. Der Schweizer Grand Prix Musik ist mit 100 000 Franken dotiert, die Schweizer Musikpreise mit je 40 000 Franken, die Spezialpreise Musik mit je 25 000 Franken.



→ Website Schweizer Musikpreise

## Schweizer Grand Prix Musik 2025

*Sylvie Courvoisier* \*1968  
Musikerin mit grenzenloser Verbindungskraft  
Savigny und Lausanne (VD) / Brooklyn NY (USA)

## Schweizer Musikpreise 2025

*Julie Campiche* \*1983  
Impulsgebende Harfenistin  
des Gegenwartsjazz  
Genf / Cointrin (GE)

*Charlotte Hug Raschèr* \*1965  
Forscherin in den Zwischenräumen  
der Künste  
Zürich (ZH)

*Thomas Demenga* \*1954  
Herausragender Cellist  
und Wissensvermittler  
Bern (BE)

*Stereo Luchs* \*1981  
Urbaner Poet am Puls des Zeitgeistes  
Zürich (ZH) / Schaffhausen (SH)

*Titus Engel* \*1975  
Brückenbauer zwischen  
Tradition und Avantgarde  
Zürich (ZH) / Berlin (DE)

*Vox Blenii* gegründet 1984 /  
*Vent Negru* gegründet 1991  
Stimmen des Tessiner Musikerbes  
Bleniotal / Locarno / Auressio /  
Cagiallo (TI)

*Jannik Giger* \*1985  
Komponist mit audiovisueller  
Wandelbarkeit  
Bärschwil (SO) / Basel (BS)

## Spezialpreise Musik 2025

*Facciamo la Corte!* gegründet 2014  
Musik und Gemeinschaft mit  
nationaler Ausstrahlung  
Muzzano (TI)

*Norient* gegründet 2002  
Globales Netzwerk für aktuellste  
Musikphänomene  
Bern (BE) / weltweit aktiv

*Insub Meta Orchestra* gegründet 2010  
Experimentelles Orchester jenseits  
der Konventionen  
Genf (GE)

## Die Eidgenössische Jury für Musik 2025

→ Website Jury

*Johannes Rühl*  
Jurypräsident, Musikethnologe und  
Kurator von Musikprogrammen  
Loco (TI)

*Peter Kraut*  
Kulturvermittler, Dozent,  
Hochschulmanager und Autor  
Zürich (ZH) und Bern (BE)

*Sandro Bernasconi*  
Kulturschaffender  
Basel (BS)

*Nadia Mitic*  
Kulturschaffende, Agentin, Kuratorin  
Lausanne (VD)

*Gian-Andrea Costa*  
Musiker und Journalist  
Lugano (TI)

*Béatrice Zawodnik*  
Musikerin, Pädagogin, künstlerische  
Kuratorin und Managerin  
Genf (GE)

*Kate Espasandin*  
Kuratorin von Musikprogrammen  
Vevey (VD)

# Präsentation der Preistragenden 2025

- Website
- Live
- Spotify
- Instagram
- Aktuell

Die Pianistin, Komponistin und Improvisationsmusikerin Sylvie Courvoisier ist mit ihrem grenzüberschreitenden Spiel seit Jahrzehnten eine zentrale Stimme des Jazz.

Geboren 1968 in Lausanne, lebt Courvoisier seit 1998 in New York City. Ihr Schaffen bewegt sich in verschiedensten musikalischen Traditionen und Aufführungskontexten, von Konzertsälen – wo sie Werke von Zorn bis Strawinsky interpretiert – bis zu Jazzfestivals und Clubs, wo sie komponierte und improvisierte Musik in ihrem einzigartigen Stil verbindet. Ihre Kompositionen und Ensembles verschmelzen die Eleganz der europäischen Kammermusik und die avantgardistischen Stile und Grooves der New Yorker Downtown-Szene.

Courvoisiers künstlerischer Weg ist aussergewöhnlich. Sie hat mit Persönlichkeiten der Avantgarde wie John Zorn, Mark Feldman, Yusef Lateef, Ikue Mori, Joey Baron und Evan Parker zusammengearbeitet. Zudem leitet sie ein renommiertes Trio mit dem Bassisten Drew Gress und dem Schlagzeuger Kenny Wollesen, das sie auch zum Sextett Chimaera erweitert hat (u. a. mit dem österreichischen Ambient-Musiker Christian Fennesz).

Im Duo mit der gefeierten Gitarristin Mary Halvorson hat Courvoisier drei Alben veröffentlicht und ist viel getourt. In ihrer zehnjährigen Zusammenarbeit

mit dem innovativen Flamencotänzer und -choreografen Israel Galván überschreitet sie Spartengrenzen. Courvoisier wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Schweizer Musikpreis 2018, dem Deutschen Jazzpreis 2022 und zuletzt mit dem Musikpreis der American Academy of Arts and Letters 2025.

2025 ist ein ereignisreiches Jahr für Courvoisier. Nach den Veröffentlichungen ihres zweiten Soloalbums *To Be Other-Wise* (Intakt Records, 2024), dem atmosphärischen und vielschichtigen Album *Chimaera* (Intakt Records, 2023) und *Bone Bells* mit Mary Halvorson (Pyroclastic Records, 2025) wird im Herbst das Album *Angel Falls* mit dem legendären Wadada Leo Smith (Intakt Records, 2025) erscheinen.

Tourneen haben sie dieses Jahr bereits mit ihrem Trio und im Duo mit Mary Halvorson nach Europa geführt, zusammen mit Solokonzerten im Frühling. Im Herbst kehrt sie mit Wadada Leo Smith nach Europa zurück, parallel zu einer Duo-Tour mit der Vibraphonistin Patricia Brennan. Zum Jahresende wird sie für Auftritte mit dem Trio Short Cuts, bestehend aus dem Perkussionisten Nasheet Waits und dem Holzbläser Ned Rothenberg, nach Südamerika reisen. Ein besonderes Konzert am 9. Dezember 2025 in Brooklyn, NY, wird die Alben *Bone Bells* und *Angel Falls* feiern.

« Recevoir le Grand Prix suisse de musique 2025 est une immense reconnaissance pour mon parcours et mon engagement artistique. Cela représente une valorisation précieuse de mon travail de création, de recherche et d'exploration sonore, que je mène depuis de nombreuses années entre New York et l'Europe. C'est aussi un encouragement à poursuivre sur des chemins artistiques exigeants, où la liberté, l'émotion et l'invention sont essentielles. »



© Veronique Hoegger

→ Website  
→ Live  
→ Spotify  
→ YouTube  
→ Instagram  
→ Aktuell

Die Harfenistin Julie Campiche zählt zu den innovativsten Jazz-Musikerinnen der Schweizer Gegenwart. Mit ihrem Instrument steht die 1983 geborene Genferin für ein einfühlsames und kraftvolles Spiel – und erschafft so eine ganz eigene Klangfarbe in der europäischen Jazzszene.

Nach dem Unterricht in klassischer Harfe am Konservatorium in Genf taucht Campiche als 20-Jährige mit dem im Jazz sonst selten gespielten Saiteninstrument in die Jazzwelt ein. Hier findet sie neue Freiheiten für ihren künstlerischen Ausdruck und den Gemeinschaftssinn, die ihre experimentierfreudigen und sozial engagierten Kompositionen auszeichnen.

Julie Campiche forscht unentwegt an ihrem musikalischen Ausdruck – mit einer sehr persönlichen Technik und dem Einsatz von elektronischen Effektgeräten. Als erste Harfenistin überhaupt erwarb Campiche einen Master in

Komposition und Jazz-Performance an der Haute Ecole de Musique in Lausanne. Sie experimentiert als Solokünstlerin, leitet ein herausragendes Quartett, bestehend aus dem Saxofonisten Leo Fumagalli, dem Kontrabassisten Manu Hagmann und dem Schlagzeuger Clemens Kuratle, und geht Theater-, Performance- und musikalische Kollaborationen ein: zuletzt etwa mit dem Barockorchester Capella Jenensis oder mit Erik Truffaz, dem Träger des Schweizer Grand Prix Musik 2023.

Mit ihrer Arbeit und ihren zahllosen Konzerten – beispielsweise am Montreux Jazz Festival, in der Elbphilharmonie in Hamburg oder im Vortex Jazz Club in London – hat sich Campiche als impulsgebende Instrumentalistin und Komponistin in der europäischen Jazzszene etabliert. Anfang 2026 wird Julie Campiche ihr erstes Solo-Album *Julie Campiche Solo – UNSPOKEN* veröffentlichen.

« Je crois que ma première émotion est la reconnaissance. Et je pense immédiatement à toutes les personnes qui m'entourent et me permettent de créer et de faire vivre au quotidien ma musique. Ce prix est donc une très belle occasion de partage. Il est particulièrement beau car il mélange tous les styles musicaux. Et cela me parle beaucoup car mon processus créatif est très influencé par cet état d'esprit. »



© Simon Denzler

- Website
- Live
- Spotify
- YouTube
- Instagram
- Aktuell

Thomas Demenga ist Cellist, Komponist und Pädagoge von internationalem Renommee. Mit seinem künstlerischen Schaffen und seiner Vermittlungsarbeit als Professor inspiriert der 1954 in Bern geborene Demenga seit Jahrzehnten neue Generationen von Musikschaftern aus unterschiedlichen Genres.

Thomas Demengas Karriere erstreckt sich über mehr als 50 Jahre. Nach dem Studium bei Cellisten wie Walter Grimmer erhielt er wichtige kammermusikalische Impulse an der Juilliard School in New York City. Demenga befasst sich intensiv mit den verschiedenen klassischen und romantischen Stilepochen und setzt sich auch mit Improvisation auseinander. Sein besonderes Interesse gilt der Neuen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Als Inter-

pret von zahlreichen namhaften Uraufführungen – darunter Werke von Heinz Holliger (Schweizer Grand Prix Musik 2015) – und als Komponist und Solist steht Demenga für eine sehr persönliche zeitgenössische Musiksprache. Eine umfangreiche Reihe an Aufnahmen für das Label ECM dokumentiert sein enormes Repertoire eindrucksvoll.

Thomas Demenga unterrichtete 45 Jahre als Professor an der Hochschule für Musik Basel. Als künstlerischer Leiter zeichnete Demenga verantwortlich für namhafte Ensembles wie die Camerata Zürich und mehrere Festivals, darunter das Davos Festival. Demengas weites Wirkungsfeld unterstreicht seine Vielseitigkeit und sein grosses Engagement für die klassische und zeitgenössische Musik.

**«Es freut mich, dass ich als Künstler, Komponist und Musiker wahrgenommen werde! Meine 45-jährige Unterrichtstätigkeit an der Musikhochschule FHNW in Basel, meine (autodidaktische) Kompositionsarbeit, meine internationale Konzerttätigkeit als Cellist und meine 25 Einspielungen, die auf dem Label ECM erschienen sind, werden honoriert. Ich bin glücklich, immer noch dabei zu sein und die Musikszene zu bereichern.»**



© Simon Denzler



- Website
- Live
- Spotify
- YouTube
- Instagram
- Aktuell

Titus Engel ist ein visionärer Dirigent. Der gebürtige Zürcher findet dank seiner Vielseitigkeit und Neugierde neue Perspektiven auf klassische und zeitgenössische Musik. Zudem setzt sich der 1975 geborene Wahlberliner für innovative Konzertformate ein.

Titus Engel studierte Philosophie und Musikwissenschaften in Zürich und Berlin. Sein Dirigierhandwerk erlernte er in Dresden, wo er im Jahr 2000 sein Operndebüt gab. Seither folgten zahlreiche Gastspiele in den USA und in Europa, etwa am Teatro Real in Madrid, wo Engel 2014 eine umjubelte Uraufführung von Charles Wuorinens Oper *Brokeback Mountain* verantwortete. 2020 wurde er

vom deutschen Magazin *Opernwelt* zum *Dirigenten des Jahres* gewählt. Seit 2023 leitet Titus Engel als Principal Conductor die Basel Sinfonietta, das weltweit einzige sinfonische Orchester für zeitgenössische Musik.

Mit seinen Programmen, die alte und neue Musik verbinden, spricht Engel ein breites Publikum an. In einem Interview sagt er: «Das gängige Repertoire ist viel zu eng, wir müssen dringend Neues entdecken.» So vermittelt Engel als Brückenbauer zwischen Tradition und Avantgarde – und bringt mit seinem präzisen und einfühlsamen Dirigat unerwartete musikalische Zusammenhänge ans Licht.

**«Es ist eine grosse Ehre für mich, einen Schweizer Musikpreis 2025 zu erhalten. Ich finde es wichtig, dass die Kultur durch die Preise in den Fokus rückt, während ihre gesellschaftliche Relevanz sonst an mancher Stelle zu Unrecht infrage gestellt wird. Und es freut mich sehr zu sehen, dass meine Arbeit, die mich in den letzten Jahren wieder regelmässig in die Schweiz führt, hier diese Wertschätzung erfährt.»**



© Simon Denzler

- Website
- Spotify
- Portfolio
- Instagram
- Aktuell

Jannik Giger ist ein Komponist und Künstler, der weit über die Grenzen der Musik hinausdenkt. Die Werke des Baslers überschreiten spielend traditionelle Formen – und öffnen neue Wahrnehmungshorizonte.

Jannik Giger ist 1985 geboren. Nach dem Studium in Bern und Luzern absolvierte er einen Masterstudiengang in spezialisierter Musik-Performance in Basel. Gigers Werke werden im In- und Ausland aufgeführt, so etwa *Troisième œil* für Kammerorchester in der berühmten Wigmore Hall in London. Er arbeitet mit renommierten Ensembles und Orchestern wie der Camerata Bern, der

Basler Sinfonietta oder dem Arditti Quartet zusammen. Ob Kammermusikstücke, Videoarbeiten, Musiktheater, Klanginstallation oder Soundtracks für populäre Schweizer Filme wie *Drii Winter*: Jannik Gigers Kunst entfaltet eine unmittelbare Wirkung, die durch ihre Wandelbarkeit überrascht und fasziniert.

Gigers Werk bricht mit Konventionen, sucht die Herausforderung und den Austausch. Beispielhaft dafür steht seine neuere Arbeit wie der Kurzfilm *Lamento*, der 2024 an den Solothurner Filmtagen Schweizer Premiere feierte und mit Zitaten aus der Popmusik spielt.

«Diese nationale Anerkennung ist für mich eine wertvolle Bestärkung für mein künstlerisches Arbeiten – suchend, experimentierend, im Dialog mit anderen und offen für neue Wege. Dafür bin ich sehr dankbar.»



© Simon Denzler

# Charlotte Hug Raschèr

Forscherin in den Zwischenräumen  
der Künste

Schweizer Musikpreis 2025

- Website
- Spotify
- YouTube
- Instagram
- Aktuell

Charlotte Hug Raschèr ist experimentelle Musikerin, Komponistin und bildende Künstlerin. In ihrem Schaffen definiert und erfindet sie mit Bratsche, Stimme, Elektronik und Bildern die Grenzen zwischen den verschiedensten Disziplinen neu. Für ihre Performances erfindet die 1965 geborene Zürcherin eigene Spieltechniken dank Innovationen wie dem «soft bow» (Weichbogen) oder sie nutzt die von ihr entwickelten *Son-Icons* als visuelle Partituren.

Die *Son-Icons* sind der Kern von Charlotte Hugs Raschèr Schaffen. In diesen Bildern verschmelzen Musik-Notation und visuelle Kunst zu einem neuen Möglichkeitsfeld für Interpreten und Interpretinnen. Die Londoner Improvisationsszene hat die Künstlerin dabei massgeblich geprägt. Ihre Werke und Raumpartituren werden von Chören, Orchestern und interdisziplinären Ensembles gespielt. 2011 wurde Charlotte

Hug Raschèr bei Lucerne Festival als *Artiste Étoile* ausgezeichnet.

In ihren Performances sucht Charlotte Hug Raschèr an ungewöhnlichen Orten die Extreme. So spielte sie im Rhonegletscher oder in einem Gefängnis. Für diese Performances arbeitet Charlotte Hug Raschèr nicht nur mit Musik- und Kunstschaaffenden zusammen. Ihre Kunst lebt auch vom Austausch mit der Wissenschaft, beispielsweise in Bereichen wie der Glaziologie oder der Schlafforschung. So findet Charlotte Hug Raschèr immer neue Ausdrucksformen in den Zwischenräumen der Kulturen und fordert alle unsere menschlichen Sinne heraus.

Nach dem im April 2025 erschienenen Solo-Album *IN RESONANCE WITH ELSEWHERE* (FSR Records) wird Charlotte Hug Raschèr bis 2026 damit durch Europa touren.

«Der Schweizer Musikpreis 2025 ist für mich eine grosse Freude und Wertschätzung meiner künstlerischen Arbeit über all die Jahre. Er schenkt mir enorm viel Energie, um neue Ideen anzugehen.»



© Simon Denzler

- Website
- Spotify
- Apple Music
- YouTube
- Instagram
- Aktuell

Silvio Brunner, seit 2007 bekannt als Stereo Luchs, ist ein messerscharfer Beobachter. Der Zürcher Musiker sticht durch seine tiefgründigen Texte und Tracks hervor, die von aktuellen Hip-Hop und Dancehall-Strömungen getragen werden. Er erzählt von urbanen Realitäten und menschlichen Gefühlswelten und trifft mit seiner Musik den Nerv der Zeit.

Stereo Luchs debütierte mit dem Album *Style Generator* (2007), das gemeinsam mit dem Zürcher Reggae-künstler Phenomden entstanden ist. Seither entwickelt der 1981 in Wiedikon geborene Brunner seine Musik und seine Stimme kontinuierlich weiter. Konnte man die frühen Tracks noch klar mit Rap und Reggae in Verbindung bringen, entfernte sich Silvio Brunner immer stärker von klaren Genres. Alben wie *Lince* (2017) oder das schlicht selbstbezeichnende *Stereo Luchs* (2021) zeigen einen vielseitigen Künstler, der den Zeitgeist und Spielarten wie Grime und Trap

mit persönlichen Texten aus seinem Leben verbindet. Tracks wie «Ziitreis» (2017) zählen zu den originellsten und auch eingängigsten Deutschschweizer Songs der letzten Jahre. Zahlreiche Kollaborationen – etwa mit der Rapperin und Sängerin Soukey oder Pronto (Schweizer Spezialpreis Musik 2023) – unterstreichen den Status von Stereo Luchs als Musiker, der ein vielfältiges Publikum inspiriert. Zudem sorgte seine Zusammenarbeit mit dem deutschen Produktionsteam Kitschkrieg und dem Rapper Trettmann für internationales Aufsehen. Mit Pegel Pegel betreibt Brunner überdies seit 2012 sein eigenes Musiklabel.

2025 arbeitet Stereo Luchs intensiv und zurückgezogen an seinem vierten Album, das 2026 erscheinen soll. Parallel dazu bereitet er eine neue Live-Show vor, mit der er im Dezember 2025 nach zwei Jahren Konzertpause auf die Bühne zurückkehren wird.

«Als Künstler ist man nie völlig frei von Zweifeln. Diese Auszeichnung kommt zu einem schönen Zeitpunkt und ist eine wohltuende Bestätigung, dass ich mich auf einem Weg befinde, der als substanziell oder relevant wahrgenommen wird.»



© Simon Denzler

Vox Blenii  
→ Website  
→ Vimeo  
→ Aktuell

Vent Negru  
→ Website  
→ Vimeo  
→ Aktuell

Die zwei Musikgruppen Vox Blenii und Vent Negru halten das musikalische Erbe des Tessins lebendig. Beide Gruppen legen einen besonderen Fokus darauf, vergessene Volkslieder aufzuspüren, zu dokumentieren und den Gesang in lokalen Dialekten zu pflegen.

Vox Blenii stammt aus dem Bleniotal. Die 1984 gegründete Gruppe bezeichnet die Feldforschung als ihren Lebensnerv. Die fünf Mitglieder von Vox Blenii suchen bei diesen Recherchen meist ältere Menschen aus der Region auf, hören sich ihre Geschichten und Lieder an und sammeln so Musik, die ihren Ursprung im 19. und dem frühen 20. Jahrhundert hat. Vox Blenii – bestehend aus Aurelio Beretta, Remo Gandolfi, Gianni Guidicelli, Luisa Poggi und Francesco Toschini – interpretieren

diese Lieder in originaler akustischer Form. Die Gruppe bewahrt lokales Liedgut, das ohne ihr Wirken längst verloren gegangen wäre.

Das Trio Vent Negru hat seine Wurzeln im Onsernonetal. Seit 1991 interpretieren die drei Mitglieder Mauro Garbani, Esther Rietschin und Mattia Mirenda Volkslieder aus dem südalpinen Raum. Dabei setzen sie auf mündliche Überlieferungen von Wiegen- und Tanzliedern, die sie an den unterschiedlichsten Orten aufführen. Zudem ergänzt das Trio diese Volkslieder mit eigenen Kompositionen.

Mit ihrem Engagement holen Vox Blenii und Vent Negru das reiche Erbe ihrer beiden Täler in die Gegenwart – und machen es mit ihren kraftvollen Interpretationen einem breiten Publikum zugänglich.

**«Per noi è un onore ricevere questo riconoscimento di rilevanza nazionale per il nostro lavoro; è un punto di arrivo ma anche un nuovo punto di partenza per continuare con rinnovato entusiasmo. Grazie di cuore!»**

*Vent Negru*

**«Siamo felici per il riconoscimento del valore del nostro lavoro di ricerca e riproposta.»**

*Vox Blenii*



© Simon Denzler



→ Instagram

Facciamo la Corte! ist ein Festival im Tessiner Dorf Muzzano. Was 2014 als familiäres Gartenfest startete, ist heute ein wichtiger Treffpunkt der aktuellen Schweizer Underground-Szene.

Facciamo la Corte! wurde von den drei Freunden Simone Bernardoni, Damiano Merzari und Paride Bernasconi initiiert. Ihr Festival verbindet die Gemeinschaft des Dorfes bei Lugano mit Musik- und Kunschtchaffenden aus der ganzen Schweiz. So entsteht ein überraschendes Programm der unabhängigen Schweizer Musikszene. Dank der Ausgabe 2024 spielten beispielsweise so unterschiedliche Bands und Musikerinnen

wie Film 2 oder Odd Beholder in den Gärten und auf den Plätzen von Muzzano.

Facciamo la Corte! bezieht die Begebenheiten von Muzzano und die lokale Bevölkerung ein und stärkt so die Dorfgemeinschaft. Denn das Festival, das am Ende der Sommersaison stattfindet, ist nicht nur ein Musikfestival. Es ist ein niederschwelliges Dorffest im ursprünglichen, nichtkommerziellen Sinne, das das Zusammensein und kollektive Erleben feiert. Facciamo la Corte! leistet so einen wichtigen Austausch zwischen den verschiedenen Landesteilen, zwischen Stadt und Land – und zwischen den vielen Menschen.

**«È davvero una strana sensazione. Anzitutto, di gratitudine. Viene da pensare a quante devono essere state le persone che, nel corso degli anni, hanno fatto sì che ci si ritrovasse qui. A quante hanno visto del 'bello'. A quante hanno creduto che ne valesse la pena. O forse, semplicemente, che ce ne fosse bisogno di una festa di paese come la nostra!»**

*Simone Bernardoni  
Paride Bernasconi  
Damiano Merzari*



© Simon Denzler

- Website
- Bandcamp
- Spotify
- YouTube
- Aktuell

Das Insub Meta Orchestra vereint über 60 Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz zu einem offenen Klangkörper. 2010 von Cyril Bondi und d'incise – Laurent Peter (Preisträger eines Schweizer Musikpreises 2019) in Genf gegründet, spielt das Orchester neuartige Experimentalmusik. Diese Musik hat ihren Ursprung in der Improvisation.

Mit dem Insub Meta Orchestra wollen Bondi und d'incise so viele Musiker und Musikerinnen wie nur möglich zusammenbringen. Der musikalische Hintergrund oder der professionelle Grad spielen dabei keine Rolle. Das Insub Meta Orchestra vereint so Laien und professionelle Muskschaffende verschiedenster Altersstufen, die in unterschiedlichen Bereichen wie Rock, Jazz, Klassik oder Neue Musik aktiv sind. Konventionelle

Orchesterhierarchien zwischen Leitenden und Musikerinnen und Musikern gibt es im Insub Meta Orchestra nicht.

Das Insub Meta Orchestra ist inspiriert vom London Improvisers Orchestra. Doch anders als das Vorbild aus dem Vereinigten Königreich verliess das Insub Meta Orchestra nach den ersten Jahren ihres Bestehens die freie Improvisation und konzentriert sich zunehmend auf eigens für das Ensemble geschriebene Kompositionen. Diese Kompositionen – oft von Bondi und d'incise – erforschen den Klang und das Klangerlebnis neu. Aktuelle Stücke wie *Acceleration* oder das im Januar 2025 erschienene zehnte Album *Exhaustion / Proliferation* (Sawyer Editions) zeugen von der offenen und forschenden Herangehensweise des Insub Meta Orchestra.

« C'est bien entendu une reconnaissance énorme pour ce projet si spécial débuté il y a quinze ans. L'Insub Meta Orchestra (ou IMO) a toujours eu comme objectif principal de réunir des musicien.nes de toute la Suisse, quelque soit leur langue, origine et background artistique. C'est aussi une reconnaissance générale pour toutes les musiques qui prônent la réinvention et la remise en question des acquis. »

Cyril Bondi  
d'incise



© Simon Denzler

→ Website (Space | Books | Festival)  
→ Spotify  
→ YouTube  
→ Instagram  
→ Aktuell

Das Netzwerk Norient schafft mit multi-medialen Projekten einen vielstimmigen Raum für Musikszene aus der ganzen Welt. 2002 in Bern vom Musikethnologen Thomas Burkhalter gegründet, hat sich Norient vom Musikblog zu einer vielgestaltigen audiovisuellen Plattform weiterentwickelt. Die Online-Plattform ist die Basis von Norient, auf der Journalismus, Kunst und Wissenschaft in multiperspektivischen Texten, Podcasts und experimentellen Formaten zusammenfinden. Norient untersucht globale Musikphänomene ohne den «westlichen» und exotisierenden Blick und arbeitet mit Kulturschaffenden, Denkerinnen und Denkern weltweit zusammen. Mit diesem kritischen Ansatz publiziert Norient digitale Publikationen und Bücher im eigenen Verlag Norient Books – zuletzt

den Sammelband *Home is Where the Heart Strives* zur Bedeutung von Orten und Kontexten für Musik und Sound. Mit der Podcast-Serie *TIMEZONES* oder den virtuellen Ausstellungen *Norient City Sounds* präsentiert Norient Musikszene aus Städten wie Beirut, Colombo oder Bogotá auf nahbare und dekoloniale Weise. Zudem kuratiert ein dezentrales internationales Team das Norient Festival in Bern, das Filme, Live-Performances, Clubformate und Diskussionen spielend und aufregend verbindet.

Norient vermittelt einem breiten Publikum künstlerische weltweite Lebenswelten. Dabei versteht sich das Netzwerk mit seinen verschiedensten Arbeiten und Ansätzen stets als Seismograf, der die aktuellsten Musikströmungen dokumentiert und reflektiert.

**«Als ich Norient 2002 als Blog gründete, wollte ich eine Plattform schaffen für populäre, subkulturelle und experimentelle Musik aus Afrika, Asien und Lateinamerika. In den letzten 23 Jahren ist daraus ein weltweites Netzwerk aus Künstler\*innen, Journalist\*innen und Wissenschaftler\*innen aus über 60 Ländern entstanden, das immer wieder neue innovative Formate entwickelt und die Träume, Visionen, Kämpfe, Ängste und Traumata von KünstlerInnen und DenkerInnen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Schweizer Spezialpreis Musik ist eine grosse Ehre. Er würdigt Norient als Institution, mein bisheriges Lebenswerk, und die Arbeit vieler Menschen, mit denen ich zusammengearbeitet habe.»**

Thomas Burkhalter



© Simon Denzler



Die zwölfte Vergabe der Schweizer Musikpreise findet am 11. September in Anwesenheit von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider im Luzerner Saal des KKL Luzern statt.

Im Rahmen der offiziellen Würdigung durch das Bundesamt für Kultur werden auch dieses Jahr mehrere der elf Preistragenden 2025 live performen.

Weitere Informationen zur Preisverleihung der Schweizer Musikpreise 2025 werden im August auf der Website [schweizerkulturpreise.ch](https://schweizerkulturpreise.ch) aufgeschaltet.

Einige der Preistragenden 2025 werden ebenfalls live in der «Lucerne Festival Ark Nova» auftreten. Das Sommer-Festival von Lucerne Festival zählt zu den international führenden Festivals der klassischen Musik und schafft wegweisende Verbindungen zwischen Tradition und Innovation. Das Festival fördert zudem den musikalischen Nachwuchs und die Musik unserer Zeit.

Mehr Informationen zum Festival finden sich auf [lucernefestival.ch](https://lucernefestival.ch)

## Partner



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Département fédéral de l'intérieur DFI  
Dipartimento federale dell'interno DFI  
Departament federal da l'intern DFI  
**Bundesamt für Kultur BAK**  
Office fédéral de la culture OFC  
Ufficio federale della cultura UFC  
Uffizi federal da cultura UFC



# 12 Jahre Schweizer Musikpreise

\* Schweizer Grand Prix Musik

\*\* Spezialpreise Musik

## 2014

Franz Treichler\*  
Franco Cesarini  
Corin Curschellas  
Ensemble Phoenix Basel  
Hans Kennel  
Mama Rosin  
Norbert Möslang  
Marcel Oetiker  
Reverend Beat-Man  
Julian Sartorius  
Andreas Schaerer  
Irène Schweizer  
Steamboat Switzerland  
Erika Stucky  
Dragos Tara

## 2015

Heinz Holliger\*  
Philippe Albèra  
Nik Bärtsch  
Malcolm Braff  
Markus Flückiger  
Joy Frempong  
Marcel Gschwend –  
Bit-Tuner  
Daniel Humair  
Joke Lanz  
Christian Pahud  
Annette Schmucki  
Bruno Spoerri  
Cathy Van Eck  
Nadir Vassena  
Christian Zehnder

## 2016

Sophie Hunger\*  
Susanne Abbuehl  
Laurent Aubert  
Philippe Jordan  
Tobias Jundt  
Matthieu Michel  
Fabian Müller  
Peter Kernel  
Nadja Räss  
Mathias Rüegg  
Hansheinz Schneeberger  
Colin Vallon  
Hans Wüthrich  
Lingling Yu  
Alfred Zimmerlin

## 2017

Patricia Kopatchinskaja\*  
Pascal Auberson  
Andres Bosshard  
Albin Brun  
Christophe Calpini  
Elina Duni  
Endo Anaconda  
Vera Kappeler  
Jürg Kienberger  
Grégoire Maret  
Jojo Mayer  
Peter Scherer  
Töbi Tobler  
Helena Winkelman  
Jürg Wytenbach

## 2018

Irène Schweizer\*  
Noldi Alder  
Dieter Ammann  
Basil Anliker – Baze  
Pierre Audétat  
Laure Betris – Kasette  
Sylvie Courvoisier  
Jacques Demierre  
Ganesh Geymeier  
Marcello Giuliani  
Thomas Kessler  
Mondrian Ensemble  
Luca Pianca  
Linnéa Racine –  
Evelinn Trouble  
Willi Valotti

## 2019

André & Michel Décosterd –  
Cod.Act\*  
Pierre Favre  
Béatrice Graf  
Ils Fränzlis da Tschlin  
Michael Jarrell  
Kammerorchester Basel  
KT Gorique  
Les Reines Prochaines  
Soraya Lutangu –  
Bonaventure  
Rudolf Lutz  
Björn Meyer  
Laurent Peter – D'incise  
Andy Scherrer  
Sebb Bash  
Marco Zappa

## 2020

Erika Stucky\*  
Martina Berther  
Big Zis  
Antoine Chessex  
Aïsha Devi  
Christy Doran  
André Ducret  
Dani Häusler  
Rudolf Kelterborn  
Hans Koch  
Francesco Piemontesi  
Cyrill Schläpfer  
Nat Su  
Swiss Chamber Concerts  
Emilie Zoé

## 2021

Stephan Eicher\*  
Alexandre Babel  
Chiara Banchini  
Yilian Cañizares  
Viviane Chassot  
Tom Gabriel Fischer  
Jürg Frey  
Lionel Friedli  
Louis Jucker  
Christine Lauterburg  
Roland Moser  
Roli Mosimann  
Conrad Steinmann  
Manuel Troller  
Nils Wogram

## 2022

Yello\*  
Fritz Hauser  
Arthur Hnatek  
Simone Keller  
Orchestre Tout Puissant  
Marcel Duchamp  
Daniel Ott  
Ripperton  
Marina Viotti  
AMR\*\*  
Daniel «Duex» Fontana\*\*  
Volksmusiksammlung Hanny  
Christen – Mülirad Verlag\*\*

## 2023

Erik Truffaz\*  
Carlo Balmelli  
Mario Batkovic  
Lucia Cadotsch  
Ensemble Nikel  
Sonja Moonear  
Katharina Rosenberger  
Saadet Türköz  
Helvetiarockt\*\*  
Kunstraum Walcheturm\*\*  
Pronto\*\*

## 2024

Sol Gabetta\*  
Ivo Antognini  
Simone Aubert  
Simone Felber  
Leila Schayegh  
Tapiwa Svosve  
Zeal & Ardor  
Zimoun  
Lausanne Underground Film  
& Music Festival (LUFF)\*\*  
smem – Schweizer Museum  
und Zentrum elektronischer  
Musikinstrumente\*\*  
Somatic Rituals\*\*

## 2025

Sylvie Courvoisier\*  
Julie Campiche  
Thomas Demenga  
Titus Engel  
Jannik Giger  
Charlotte Hug Raschèr  
Stereo Luchs  
Vox Blenii / Vent Negru  
Facciamo la Corte!\*\*  
Insub Meta Orchestra\*\*  
Norient\*\*

## Wünschen Sie weitere Auskünfte zu den Schweizer Musikpreisen? Kontaktieren Sie uns.

### Fragen zu den Schweizer Musikpreisen

Bundesamt für Kultur  
Sektion Kulturschaffen, Musik  
Céline-Giulia Voser  
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern  
Telefon +41 58 462 92 68  
[musik@bak.admin.ch](mailto:musik@bak.admin.ch)

### Medienbetreuung

Vermittlung von Interviews  
mit den Preistragenden  
Janina Neustupny  
Mobile +41 77 454 48 50  
[media-musik@schweizerkulturpreise.ch](mailto:media-musik@schweizerkulturpreise.ch)

### Weitere Kanäle

Die musikalischen Karrieren der Preisträgerinnen und Preisträger 2025 werden zwischen Juni und September in wöchentlich wechselnden Social-Media-Kampagnen auf Instagram, Facebook, TikTok und YouTube vorgestellt.

→ Instagram  
→ TikTok  
→ Facebook  
→ YouTube  
→ neo.mx3

Auf unserer Website finden Sie unter dem Menüpunkt → *Medien* folgende Informationen:

- Pressedossier
- Medienmitteilungen
- Pressefotos der Preisträgerinnen und Preisträger in Druckqualität. Bitte beachten Sie die Copyright-Angaben.
- Sound Worlds: Video-Playlist mit repräsentativen Werken der Preistragenden.